



Jahresbericht 2022

inklusive Finanzbericht und Ausblick auf das Jahr 2023

Einführung

Demokratieförderung und politische Bildung sind aktuell wichtiger denn je.

Der Angriffskrieg auf die Ukraine und der Aufstieg rechtsextremer Parteien in Europa und auch in der Bundesrepublik brauchen ein klares Signal der Zivilgesellschaft für unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung. Unser Verein setzt sich seit 2020 für die Förderung des allgemeinen, überparteilichen politischen Engagements der Zivilgesellschaft ein, die eine zentrale Säule einer starken Demokratie darstellt. Um diesem in unserer Satzung festgelegten Zweck besonderen Ausdruck zu verleihen, wurde der Brand New Bewegung e.V. am 28. Juli 2022 in Wir für Demokratie e.V. umbenannt.

Der Wir für Demokratie e.V. konnte auch 2022 einen stetigen Zulauf an Personen verzeichnen, die an Vereinsaktivitäten teilnahmen bzw. diese umsetzten. Die Community aus hunderten Freiwilligen brachte sich in vielfältiger Form in unterschiedlichen Teams ein.

Der Verein konnte 2022 zudem einen signifikanten Zuwachs an ordentlichen Mitgliedern verzeichnen. Neu beigetreten sind Maja Bisanz, Sebastian Manhart, Jacob Mayer, Paul Wunderlich, Thi Thu Trang Nguyen, Max Montgomery, Kenza Cherfouf und Finja Pollen.

I Struktur des Vereins

Den Vorstand des Vereins bildeten auch im Geschäftsjahr 2022 Herr Dr. Maximilian Oehl als Vorstandsvorsitzender sowie Frau Eva-Maria Thurnhofer und Frau Kerstin Schiwietz als stellvertretende Vorsitzende.

Im Jahr 2022 konnten drei Teilzeitstellen aus Mitteln des Vereins finanziert werden. Diese fokussieren auf die zentralen Bereiche des Vereins, Volunteer- und Community Management, Kommunikation, Strategie- und Netzwerkentwicklung sowie die Koordination der laufenden Projekte. Darüber hinaus wurden insgesamt drei weitere Minijobs besetzt, die den Bereichen Partnerships und Operations zuarbeiteten und so die teilamtlichen Kräfte unterstützten. Hinzu kamen zwei Honorarkräfte, die beratend bzgl. konkreten Projektvorhaben bzw. strategischen Entscheidungen des Vereins hinzugezogen wurden.

Zusätzlich konnte der Wir für Demokratie e.V. ein duales Praktikum sowie ein universitäres Pflichtpraktikum anbieten und damit unseren beiden Praktikant*innen Einblicke in die Arbeit einer überparteilichen Graswurzel-Organisation ermöglichen.

Die Arbeit unserer teilamtlichen Kräfte, unserer Minijobber*innen sowie unserer Praktikant*innen ist eingebettet in unser großes Netzwerk an Volunteers. Eine der zentralen Aufgaben aller angestellten Personen ist die Ermöglichung demokratischer Teilhabe sowie politischer Bildung für unsere bis dato 300+ Freiwilligen, vor allem durch die Koordination und gemeinsame Weiterentwicklung ihrer Engagementmöglichkeiten und die Schaffung von Weiterbildungsmöglichkeiten.

II Vereinsaktivitäten im Jahr 2022

Der Wir für Demokratie e.V. unterhielt im Jahr 2022 mitunter drei spezifische Projekte: Den Aufbau der Community Organizing Plattform Movement Builder (1.), die Förderung des Austauschs zwischen Zivilgesellschaft und Parlamentarier*innen durch das Projekt Chat Politics (2.) sowie die überparteiliche Förderung von politischem Engagement durch eine Erhöhung der Transparenz in innerparteilichen Listenaufstellungsverfahren durch das Projekt Parteiwatch (3.). Darüber hinaus wurde auch dieses Jahr ein großes politisches Bildungs-Curriculum von und für die Volunteer-Community umgesetzt (4.). Ferner wurden das Design ("Corporate Identity") des Vereins gemeinsam mit unseren Volunteers überarbeitet (5.), das Vereinsnetzwerk ausgebaut (6.) und Fundraisingerfolge erzielt (7.).

1. Projekt: "Movement Builder: Eine Community Organizing Plattform"

Der Wir für Demokratie e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, die demokratische Teilhabe aller in Deutschland lebenden Menschen durch innovative Methoden und Beteiligungsformen zu fördern und damit sichtbare sowie unsichtbare Hürden auf dem Weg zur gesellschaftspolitischen Beteiligung aller Gruppen der Gesellschaft abzubauen.

Eine Möglichkeit, demokratische Teilhabe zu stärken, sind die Methoden des Community Organizings. Beispiele aus den USA haben eindrücklich gezeigt, wie sich durch diesen Ansatz die Partizipation insbesondere unterrepräsentierter Gruppen, ihr Vertrauen in die Demokratie und schlussendlich, objektiv messbar, ihre Wahlbeteiligung erhöht haben.

Eine zentrale Hürde für junge gesellschaftspolitische Akteur*innen stellt das fehlende Wissen rund um Community Organizing sowie Fragen der Mobilisierung, wirksamer Aktionsformen, der Rolle politischer Parteien, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Methoden des Kleinspendenfundraisings dar. Genau hier setzt die Lern- und Vernetzungsplattform Movement Builder an.

Über die Plattform Plattform Movement Builder teilen wir einen Community-Organizing-Werkzeugkasten mit einem breiten Spektrum an zivilgesellschaftlichen Akteur*innen, vor allem aus marginalisierten Gruppen, im deutschsprachigen Raum. Damit verstetigt der Movement Builder Erfahrungswerte aus der Bewegungsarbeit und teilt das oft nur implizit vorhandene Wissen für erfolgreiche überparteiliche demokratische Beteiligung. Der Movement Builder ist dabei eine interaktive Plattform und bietet neben der Wissensvermittlung auch die Möglichkeit zur Vernetzung der nutzenden Organisationen bzw. Personen untereinander.

An der Ausarbeitung der Plattform waren rund 50 Volunteers unseres Vereins in unterschiedlichen Feldern beteiligt. Dabei sind in aufwendigen Recherchen, Expert*innen-Interviews und Knowledge-Collections über 20 redaktionell kuratierte Artikel in den Bereichen Kommunikation, Community Organizing, Volunteer-Akquise und -Management sowie Crowdfunding entstanden.

2. Projekt: “Chat Politics – Dein direkter Link ins Parlament”

Im zweiten Quartal des Berichtsjahres starteten wir gemeinsam mit der Organisation Diskutier Mit Mir das Projekt Chat Politics – Dein direkter Link ins Parlament. Das Programm ermöglicht es, auf direktem Weg mit Politiker*innen in den Austausch zu kommen. In der Pilotphase konnten wir Abgeordnete von der Bundes- bis zur Kommunalebene mit Leuten aus ihrem Wahlkreis ins Gespräch bringen. Mithilfe der Diskutier Mit Mir App öffnen wir geschützte Räume für den digitalen Austausch und bringen diverse Perspektiven zu einem bestimmten Thema zusammen. Die chatbasierte Anwendung stellt einen vergleichsweise niedrigschwelligen Zugang zum politischen Diskurs dar. Auf diese Weise soll insbesondere denjenigen Menschen eine Stimme gegeben werden, die klassischerweise nicht an der öffentlichen Debatte teilhaben und deren Perspektiven in den Parlamenten stark unterrepräsentiert sind. Die Pilotphase fand im Zeitraum von Juli bis Anfang Oktober 2022 statt und umfasste insgesamt fünf Veranstaltungen. Im letzten Quartal erfolgte die Evaluation des Projekts sowie die Ausarbeitung eines umfassenden Projektantrags, um für die Verstetigung des Projektes Förderpartner*innen zu gewinnen.

Im Rahmen des Projekts haben wir ein Kommunikationskit entwickelt, das verschiedene Share-Pics und Video-Formate umfasst. Dieses Material wurde von den Projekt-Stakeholdern sehr positiv aufgenommen. Die jeweiligen Veranstaltungen wurden per Blogeinträge auf der Vereinswebsite und über Social Media kommuniziert. Bei der letzten Veranstaltung sind wir ebenfalls dazu übergegangen, auch regionale Medien sowie reichweitenstarke Influencer*innen zu kontaktieren und relevante Expert*innen aus den jeweiligen Themenbereichen einzuladen. Diese Maßnahmen haben dazu beigetragen, die Sichtbarkeit und Reichweite der Veranstaltungen zu erhöhen.

Die Evaluation des Projektes hat gezeigt, dass die Einbindung der Büros der jeweiligen Abgeordneten eine zentrale Rolle für das Gelingen der einzelnen Veranstaltungen spielt. Es wurde deutlich, dass eine gute Vorbereitung und Mitgestaltung seitens der Diskussionspartner*innen notwendig ist, um eine effektive Aktivierung der Zielgruppe zu erreichen. Darüber hinaus müssen die Abgeordneten lernen, das Format der Diskussionen optimal für sich zu nutzen. Hier erkennen wir einen Bedarf für überparteiliche Weiterbildungs- und Schulungsangebote für politische Repräsentant*innen, um den voranschreitenden Wandel der politischen Kommunikation proaktiv zu gestalten.

Die technische Umsetzung des Projekts ist einwandfrei gelungen, was die Chancen für eine Skalierung des Projekts unterstreicht. Das Projekt Chat Politics – Dein direkter Link ins Parlament hat uns somit wertvolle Einblicke und Erfahrungen im Hinblick auf den Wandel der politischen Kommunikation und der Zusammenarbeit mit Abgeordneten geliefert. Wir werden die gewonnenen Erkenntnisse nutzen, um das Format und die Kommunikationsstrategien weiterzuentwickeln und zu optimieren. Letztlich sind wir stolz darauf, dass wir mit diesem Projekt einen direkten und interaktiven Austausch zwischen der Zielgruppe und den Abgeordneten ermöglichen konnten. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten, insbesondere den Abgeordneten, ihren Teams und den Teilnehmenden, für ihre Unterstützung und ihr Engagement während des Pilotprojekts Chat Politics – Dein direkter Link ins Parlament.

3. Projekt: "Parteiwatch"

2022 hat sich der Wir für Demokratie e.V. mit dem Projekt Parteiwatch eines weiteren Teilaspekts von Partizipation und Diversität in demokratischen Prozessen in Deutschland angenommen. Dieser betrifft die parteiinternen Aufstellungs- und Wahlverfahren von demokratischen Parteien in Deutschland, insbesondere die Verfahren, die zu Landeslisten für Landtags- und Bundestagswahlen führen.

Parteiinterne Listenaufstellungsprozesse sind ein wesentlicher Teil unserer Demokratie und bringen ca. 60% aller Abgeordneten in deutschen Parlamenten hervor. Dementsprechend relevant ist es, diese Prozesse transparenter und offener zu gestalten, um die volle politische Teilhabe aller Menschen zu ermöglichen. Mit Parteiwatch werden diese Verfahren stärker in die Öffentlichkeit gebracht und kritisch beleuchtet, um in einem ersten Schritt das Wissen in der Bevölkerung zu erhöhen und mögliche Stellschrauben für mehr Teilhabe zu identifizieren.

Im Laufe des Jahres waren ca. 20 Volunteers unseres Vereins an dem Projekt beteiligt und haben auf Basis von Interviews mit Menschen aus verschiedenen Parteien Artikel geschrieben und veröffentlicht. Insbesondere wurden die Aufstellungsverfahren von verschiedenen Parteien für die Landtagswahlen 2022 beleuchtet. Außerdem wurde eine Diversitäts- und Partizipationsumfrage erarbeitet, die im Zuge der Landtagswahlen 2022 an alle demokratischen Parteien versandt wurde, um die Datenlage zu dem Thema zu erhöhen und das Thema Diversität stärker in den Parteien anzustoßen.

All dies zählt auf das Ziel des Vereins ein, das allgemeine politische Engagement der Zivilgesellschaft in Deutschland zu fördern und etwaige Hürden der Teilhabe abzubauen. Erkenntnisse aus dem Projekt fließen gerade auch in die Weiterbildungsangebote und Workshops des Vereins (hierzu sogleich, 4.) ein.

Für das Jahr 2023 ist Parteiwatch Teil des Förderprogramms "Mitwirken" der Hertie Stiftung, wodurch eine Ausweitung dieses Projekts ermöglicht wird.

4. Demokratie erlebbar machen: Veranstaltungs- und Workshopreihen

Um Demokratie erlebbar zu machen und zivilgesellschaftliche sowie überparteiliche Netzwerke zu stärken, veranstalteten wir auch im vergangenen Jahr Workshops sowie Austausch- und Praxisformate mit politischen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen. Diese Veranstaltungen haben zum Ziel, Politikinhalte niedrigschwellig und im Austausch mit den Teilnehmenden zu vermitteln.

Zu diesem Zweck entwickelten wir mit reger Beteiligung der Volunteer-Community ein umfangreiches Weiterbildungsangebot. Dabei wurden wir von unserem Netzwerk an Expert*innen und Coaches für die unterschiedlichsten Themen und Methoden unterstützt. So fanden wieder spannende Workshops und Gesprächsrunden zu Themen wie „Hatespeech begegnen“, „Diskriminierungssensible Sprache“ oder „Nachhaltiges Wirtschaften“ statt. Außerdem veranstalteten wir Weiterbildungsformate zu den Themen „Quo vadis Demokratie?“, „Effektives Campaigning vor Ort“ sowie Diskussions- und Rhetorik-Workshops. Auch die politischen Bildungsworkshops, die von Beginn an Teil des Curriculums waren, in denen die Funktionsweise des politischen Systems der BRD vorgestellt wird und Teilnehmende über Chancen und Herausforderungen der deutschen Demokratie diskutieren, wurden wieder durchgeführt.

Gerade auch durch Veranstaltungen wie die oben genannten ist für die Ehrenamtlichen in unserem Verein konkret erlebbar, welche demokratischen Gestaltungsmöglichkeiten man als Staatsbürger*in hat und wie man bspw. durch eine Bewerbung um ein politisches Amt und die eventuell darauf folgende Mandatsträgerschaft politische Wirksamkeit erfahren kann.

Als weitere besonders anregende Veranstaltung hat sich im Berichtsjahr ein Treffen unserer Community mit einer überparteilichen Gruppe von Landtagskandidierenden und Vertreter*innen der Klimabewegung zum Thema Strukturwandel im rheinischen Bergbaugebiet erwiesen. Es wurde intensiv und kontrovers über Dringlichkeit und Zielsetzungen einer effektiven Klimaschutzpolitik diskutiert, auch Fragen des sozialen Ausgleichs bzw. der erforderlichen Rücksichtnahme auf wirtschaftliche Interessen wurden thematisiert.

Für die Zukunft ist geplant, im Rahmen der überparteilichen Treffen weitere Abgeordnete, auch auf Landes- und europäischer Ebene, ebenso wie zusätzliche zivilgesellschaftliche Vertreter*innen einzubeziehen und dadurch den transsektoralen Austausch zwischen Politik und Zivilgesellschaft zu intensivieren. Damit wird eine aktive demokratische Kultur befördert, die die Teilhabe von zivilgesellschaftlichen Akteur*innen an Prozessen der politischen Willensbildung im Sinne des Grundgesetzes stärkt und dadurch die Demokratie insgesamt resilienter macht.

5. Redesign der Corporate Identity unseres Vereins

Im Zuge der Umbenennung unseres Vereins wurde ein neues Design für unseren Verein (Corporate Identity) entwickelt und umgesetzt. Dabei sollen durch die neue Farbgebung Engagement und Offenheit ausgedrückt werden, die die Grundlage einer lebendigen Demokratie sind. Die Ausarbeitung des neuen Designs wurde durch unsere Freiwilligen getragen, die ihre Ideen und Vorstellungen im neuen Design umsetzen konnten. Im Zuge des Redesigns wurden für die beteiligten Volunteers Weiterbildungen für die relevanten Design- und Website-Programme angeboten.

6. Netzwerkarbeit

Der Wir für Demokratie e.V. versteht sich als Plattform für den überparteilichen, transsektoralen Austausch zwischen Zivilgesellschaft und Politik. Deswegen sind wir stets dabei, unser Netzwerk zu erweitern – sowohl im politischen als auch im zivilgesellschaftlichen Raum. Wir konnten 2022 unser Netzwerk auf 40+ Politiker*innen vergrößern sowie Kontakte zu zivilgesellschaftlichen Organisationen knüpfen, die wir regelmäßig pflegen. Dazu zählen mitunter Agora Energiewende, Agora Verkehrswende, KlimaUnion, AWO, Berliner Krankenhausbewegung, Love Politics, Fiscal Future, foodwatch e.V., Migrationsrat Berlin, LOAD e.V. und Mehr Demokratie e.V..

7. Fundraising

Auch im Jahr 2022 konnte der Wir für Demokratie e.V. Fundraisingserfolge aufweisen. Zu unseren Förder*innen zählen die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt mit einer Förderung in Höhe von 48.000 Euro, eine Förderung der BMW Stiftung in Höhe von 30.000 Euro sowie eine Förderung der Canopus Stiftung über 10.000 Euro. Der Wir für Demokratie e.V. ist seit 2022 zudem auf der Spendenseite project because vertreten. Über diese Plattform konnten weitere 11.000 Euro eingeworben werden.

Außerdem konnten die alv Foundation, die Hertie Stiftung sowie die Fantastisch Stiftung als Förder*innen für das kommende Jahr, 2023, gewonnen werden.

III Finanzbericht

KONTENNACHWEIS zur Gewinnermittlung nach § 4 Abs. 3 EStG. Der Zeitrahmen beginnt am 01. Januar 2022 und endet am 31. Dezember 2022.

Vorstand: Dr. Maximilian Oehl

Das vom Wir für Demokratie e.V. verwendete Bankkonto ist das Folgende:
GLS Gemeinschaftsbank e.G | IBAN: DE16430609671039967600 | BIC: GENODEM1GLS

IDEELLER BEREICH

Mitgliedsbeiträge

Echte Mitgliedsbeiträge bis 300 Euro 633,00 €

Sonstige nicht steuerbare Einnahmen

Sonstige Erträge Energiepreispauschale 1.800,00 €

Sonstige Einnahmen ideeller Bereich 210,00 €

2010,00 €

Abschreibungen

Abschreibungen auf Sachanlagen 1.885,00 €

Personalkosten

Löhne und Gehälter 39.570,00 €

Abgeführte Lohnsteuer 90,90 €

Gesetzliche Sozialaufwendungen 12.933,55 €

Aushilfslöhne 14.353,20 €

Beiträge zur Berufsgenossenschaft 49,96 €

66.997,61 €

Reisekosten

Reisekosten Arbeitnehmer 2.706,64 €

Reisekosten AN Übernachtungsaufwand 702,00 €

3.408,64 €

Raumkosten

Miete, Pacht 5.400,00 €

Übrige Ausgaben

Bürobedarf	2.242,53 €
Porto, Telefon	282,89 €
Sonstige Verwaltungskosten	0,00 €
Server / Internetkosten	4.131,70 €
Repräsentationskosten	1.890,89 €
Kosten Fördermitgliedschaftskampagne	0,00 €
Rechts- und Beratungskosten	2.016,21 €
Beratungsleistungen	28.621,76 €
Lohnabrechnungskosten	2.514,48 €
Jahresabschlusskosten	3.439,70 €
Buchführungskosten	3.266,56 €
Sonstige Kosten	1.422,21 €
Reisekosten	0,00 €

49.828,93 €

Übertrag 124.877,18 -

ERTRAGSSTEUERNEUTRALE POSTEN**Spenden**

Geldzuwendungen gg. Zuwendungsbestätigung	138.000,00 €
Geldzuwendungen ohne Zuwendungsbestätigung	21.038,86 €

159.838,86 €

JAHRESERGEBNIS

34.961,68 €

IV Ziele für das Jahr 2023

Fundraising: Der Wir für Demokratie e.V. strebt an, über Fundraising bei Stiftungen, Crowdfunding und Mitgliedsbeiträge mindestens 250.000 € einzuwerben.

Personal: Um die nachhaltige Finanzierung des Wir für Demokratie e.V. zu stärken, soll im Jahr 2023 je eine Stelle für die Bereiche Marketing und Fundraising geschaffen werden. Um die Vernetzung mit der Zivilgesellschaft, auch mit Fokus auf Ostdeutschland, weiter zu verstetigen, ist außerdem geplant, eine Stelle im Bereich Network Development zu schaffen.

Ausbau des Netzwerks in Ostdeutschland: Der Verein will sein Netzwerk zu zivilgesellschaftlichen Akteur*innen in den ostdeutschen Bundesländern ausbauen. Dazu planen wir, überparteiliche Begegnungsräume zu öffnen und jeweils zwei Summits zum Empowerment von demokratiefördernden Initiativen, Personen und Allianzen in Thüringen, Brandenburg und Sachsen zu veranstalten. Begleitend dazu soll es eine überregionale und partizipative Kampagne geben, welche die Vielfalt demokratischer Initiativen sichtbar macht.

Parteiwatch: Mit dem Projekt Parteiwatch will der Wir für Demokratie e.V. mehr Transparenz in die Verfahren der Listenaufstellungen innerhalb der Parteien bringen. Zivilgesellschaftlich Engagierte, Vereins- und Parteimitglieder sollen die wichtigsten Faktoren und Erkenntnisse dieser Verfahren ermitteln und diskutieren. Zu diesem Zweck plant der Verein die Umsetzung von Online-Seminaren und Austauschformaten. Ferner soll mit fachkundigen Wissenschaftler*innen ein Toolkit entwickelt werden, auf welches zivilgesellschaftlich Engagierte bzw. Communitymitglieder auch nach Projektabschluss noch zugreifen können. Dadurch soll eine nachhaltige Grundlage für mehr Transparenz und Inklusivität in den Aufstellungsverfahren entstehen.

Community: Auch im vierten Jahr seiner operativen Tätigkeit soll die Community des Vereins weiter wachsen. Hinzu kommen sollen insbesondere Volunteers aus Ostdeutschland. Ferner soll die Perspektivenvielfalt innerhalb des Vereins insgesamt gestärkt werden. Um diese beiden Ziele zu erreichen, wird angestrebt, die Möglichkeit des Ehrenamts beim Wir für Demokratie e.V. auch offline zu bewerben – beispielsweise auf Hochschulmessen oder bei Veranstaltungen von (Berufs-) Schulen. Außerdem sollen im Zuge einer Diversity-Kampagne Menschen mit den unterschiedlichsten Perspektiven angesprochen werden.

Transsektorale Allianzen stärken: In einem interaktiven Partizipationsformat wollen wir zivilgesellschaftliche Akteur*innen überparteilich mit Politiker*innen des entsprechenden Politikfeldes vernetzen und damit einen Erfahrungs- und Wissensaustausch fördern. Langfristig wollen wir Politiker*innen und Zivilgesellschaft in mind. fünf verschiedenen Politik- und Gesellschaftsbereichen miteinander vernetzen und so den transsektoralen Austausch ebenso wie eine starke demokratische Beteiligungskultur insgesamt fördern.



München, 31. Mai 2023

Dr. Maximilian Oehl

Vorsitzender des Wir für Demokratie e.V.

Wir für Demokratie

Vielen Dank

an unsere Förder*innen, Fördermitglieder und Spender*innen
ohne deren Unterstützung unsere Arbeit nicht möglich wäre.